

Schorndorf.
Christian Junginger,
 Kamuffabrikation und
 Schwammhandlung,
 vis-à-vis dem Forsthaus,
 empfiehlt sein großes Lager in allen Sor-
 ten Kammern und Schwämmen zu den
 billigsten Preisen.

Stollwerck'sche Brustbonbons
 sind sowohl naturel genommen als Abends
 und Morgens in heißer Milch oder Thee
 aufgelöst getrunken von vorzüglicher
 Wirkung gegen jedes Hals- und Brust-
 leiden. In Originalpacketen à 50 Pfg.,
 vorzüglich in Schorndorf bei: **J. Vell's**
 Wtw. beim Hirs; in Gerad-
 stetten bei: **C. A. Palmer.**

Dankfagung.
 Durch Herrn G. J. Vell in Schorn-
 dorf ist die Freibetten-Verein für das
Dialonienhaus Winterbach nach-
 stehende Beiträge:
 Von der Gmsh. Ob. Urb. M. 10.
 W. 10. S. 10. M. 10. S. 10. M. 10.
 M. 2. D. W. in Schbrf. M. 3. Fr. L.
 M. 5. S. 2. M. 2. W. 5. M. 5.
 S. 1. N. M. 2. Fr. Dr.
 S. 12. Gmsh. S. 10. Zu-
 sammen M. 92., wovon zu Freibetten
 M. 72. und für die Winterb. Dial.-An-
 stalt M. 20. bestimmt sind.
 Hiesfür bringt den herzlichsten Dank
 aus und wünscht den I. Gebern Gottes
 reichen Segen im Namen des Comité's
 Stuttgart im Januar 1877.
G. Weber, Hofvergolber.

Einen halben Morgen **Acker** im
 Sünden hat zu verkaufen
Jacob Wäber.

Ein freundliches **Logis** hat bis Georgi
 zu vermieten.
Widlingmaier's Wäbe.

Winterbach.
 Ein neues größeres
Handwägele

hat zu verkaufen
Gottlob Kasmayer.

Ein freundliches **Logis** hat bis Georgi
 zu vermieten.
Friedrich Fleiderer.

Schmittwaaren-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft im Auftrage:
 Zwei Blöcke, Sattelbretter 12 bis 14
 Zoll breit, 16 Fuß lang, einen Block,
 Bodenwaagenbretter, 18 Zoll breit, 16
 Fuß lang, zwei Blöcke forschenes Glas-
 holz, 16 Fuß lang, 12 Zoll breit.
 Sämmtlich durrtes Holz.
Greiner, Müller in Steinenberg.

Plüderhausen.
 Unterzeichneter hat ein hübsches holl-
 englisches
Mutterschwein
 zu verkaufen.
Wahmücker Hoffmann.

Plüderhausen.
 Schöner glatter Hohenheimer
Saatweizen
 ist wieder zu haben bei **Erst.**

Verloren!
 Am Freitag
 Abend den 26.
 Januar gieng
 von Schnaitz bis Endersbach
 ein **Stuis** mit Papiergeld
 verloren. Der lebliche Finder
 wird gebeten, dasselbige gegen
 gute Belohnung abzugeben bei
 3, der Redaktion.

Im Verlage von
 Richter's Verlagsgesellschaft in
 Leipzig ist erschienen: In 10 Bänden
 Buchhandlungen vorzüglich: Dr. Arz's
Naturheilmethoden
 22 Bogen, mit vielen in den Text gedruckten anatom.
 Abbildungen. Preis 1 Mark. — Dieses vorzügliche Werk
 kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit
 leidend, umsonst benützt und empfohlen werden,
 als das beste Heilmittel. Es ist als ge-
 heilbringend bewährt, wie die in dem Buche
 abgedruckten zahlreichen glänzenden
 Urtheile beweisen.

Obiges Buch ist vorrätzig in der **G.**
Mayer'schen Buchdruckerei.

Saubere Bindun
 50 Bund **Stroh** hat zu verkaufen
Gustav Kleinmeyer.

August **Fleiderer.**

Bach- **Tag**
Hammer.

Gottesdienste
 am 6. Febr. (4. Februar) 1877
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
 Herr Vikar Feldweg.
 Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
 Herr Helfer Hoffmann.
 Nachm. 2 1/2 Uhr: Bibelstunde
 Herr Helfer Hoffmann.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteht Dienstag,
 Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis:
 vierteljähr. 86 S., durch die
 Post bezogen im Oberamts-
 bezirk viertel. 1 M 15 S.
Am t s b l a t t
 für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.
 Trägertohn viertel. 9 S.
 Infectionspreis:
 die dreispaltige Zeile ober
 deren Raum 10 S.

Nº 15. Dienstag den 6. Februar 1877.

Revier Adelberg.
**Laub- & Nadelholz-
 Stammholz-Verkauf.**



Montag den 12. Februar
 aus Blanken-
 ader: 18
 Eichen mit 8
 Fm.; Mühl-
 halbe: 3 Ei-
 chen 2 Fm.;
 5 Buchen 5 Fm.; Kofhumpf: 8 Eichen
 6 Fm.; 2 Buchen 2 Fm.; Bedenschlag:
 1 Eiche 1,5 Fm., 8 Buchen 16 Fm.; Hal-
 denhäule: 6 Eichen 10 Fm.; Stauerhäule:
 21 Eichen 19 Fm., 73 Birken 22 Fm.;
 38 Alpen 19 Fm.; 2 sichte Langholz-
 stämme 0,8 Fm. IV. Cl., 41 Säglöcke
 23 Fm. I. Cl., 2 Fm. II. Cl., 6 Fm.
 III. Cl., 3 Fm. Aufschuß. Zusammen-
 kunft zum Verkauf der Eichen im Stauer-
 häule um 9 1/2 Uhr am rothen Kreuz, zum
 Verkauf des übrigen Holzes um 11 1/2 Uhr
 im Lamm in Wangen.

Revier Adelberg.
**Reis- & Stumpen-
 Verkauf.**

Montag den 12. d. Mts.
 im **Stauerhäule** ca. 50 Fm. Stod-
 holz und 2500 Wellen unauferreitetes ge-
 mischtes Reis. 1 1/2 Uhr Rothe Kreuz.

Hofameralamt Waiblingen.
**Stamm-, Nutz- und
 Brennholz-Verkauf.**



Aus dem Hof-
 kammerwals **St-**
 tenfürst bei
 Lobenroth am
Montag den
12. d. Mts.
 11 Eichen, 3-8 M. lg., 24-58 Cm. ft.
 7 schwächere Glatt- und Hainbuchen,
 128 forsch. und tannene Langholzstämme
 IV. und V. Classe,
 50 tannene Stangen;

Bekanntmachungen.

am 13. und 14. d. Mts.
 57 Km. forschenes Pfahlholz, 2 u. 1 1/2
 M. lang,
 236 Km. forschene Scheiter und Brügel,
 90 Km. buch. und eich. dto.
 7000 buch gemischte u. Nadelholzweilen,
 17 Hausen sichteles Reisach worunter
 Zaun- und Bohnensieden.
 Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr
 auf der Straße bei Lobenroth. Abfuhr
 ganz gut.
 Waiblingen, 1 Februar 1877.
K. Hofameralamt.
Gukmann.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.
**Gläubiger- & Bürgen-
 Aufruf.**

Ansprüche an hienach ausgeführte Per-
 sonen wollen
 binnen 8 Tagen
 zum Zwecke der Berücksichtigung bei den
 vorzunehmenden Theilungsgeschäften schrift-
 lich angemeldet werden, widrigenfalls die
 Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall
 für sie entfallenden Nachteile sich selbst
 zuschreiben hätten.
 Die betreffenden Geschäfte sind:
 Schorndorf.
 Hirschmann, Christoph Friedrich, Metzger's
 Frau, Eventualtheilung.
 Nische, Wilhelmine, ledig, Realtheilung.
 Bressel, Theodor, Defan, Eventualthg.
 Oberurbach.
 Rube, Heinrich, Wgtr., Eventualthg.
 Krautter, Michael, Wgtr., Realthg.
 Bronn, Johann Friedrich, Wgtr., Gotthg.
 Daniel, Johann Georg, Webers S., dto.
 Schiel, Wilhelm Friedrich, Wgtr., dto.
 Unterurbach.
 Behender, Johs. Bauers Wtw., Realthg.
 Steinenberg.
 Treiber, alt Georg Michael, Bauers Frau
 Eventualtheilung.
 Den 5. Febr. 1877.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Güter-Verkauf.

Marie Weegmann, Schullehrers
 Tochter, bringt am
Montag den 12. Febr. 1877

Nachmittags 2 Uhr
 folgende Güterstücke im einmaligen Auf-
 streich zum Verkauf:
 5 Ar 99 Mtr. Grasgarten und Land
 hinter der Bürg,
 angekauft zu 500 M
 50 Ar 8 Mtr. Wiese auf der Rißlerin,
 angekauft zu 800 fl
 Hieszu werden Kaufsliebhaber auf das
 hiesige Rathhaus eingeladen.
 Den 5. Febr. 1877.
Stadtschultheißenamt.
Frach.

Schorndorf.
 Für die allseitig so
 freundliche und wohl-
 thuende Theilnahme an
 dem Tode und bei der
 Beerdigung meines se-
 ligten Vaters sage ich
 seinen verehrten Amts-
 genossen in der Diocese
 und den werthen Witt-
 aliedern seiner hiesigen Gemeinde herzlichsten
 Dank.
Ganuchen Bressel,
 geb. Lang.

Donnerstag den 8. Februar
 hält die Steiger-Gesellschaft ihre
Jahresfeier
 mit
Tanzunterhaltung
 im **Gasthof zur Krone** hier ab.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Die Herren Mitglieder
 und Ehrenmitglieder mit ihren Familien
 sind freundlichst eingeladen. Entree für
 Nichtmitglieder M. 2.
Das Comité.
Weller.
 Bei der Stiftungspflege können sogleich
1200 Mark
 gegen gesepliche Sicherheit erhoben werden.
 Schorndorf
 Ein 1/2 Jahre altes **Kalbel-Mind**
 verkauft
Bäder Seck.
 Der Unterzeichnete verkauft sein Bier-
 tel Haus mit Scheuer in der Kirchgasse.
Geinrich Anauß.

Tages-Begebenheiten.

Waiblingen. Vor 2 Jahren hatten wir in Neckbergshausen
 zu erleben, daß auf einen Brandbrief hin wirklich Feuer eingelegt
 wurde. Vor einigen Tagen nun wurden in Schlierbach zwei Droh-
 briefe, in welchen die Anzündung von acht Häusern angekündigt
 wird, aufgefunden. Das Bauen heißt es, werde vielen Händen
 Arbeit geben, sonst geben ja doch die „Saubauch“ Nichts her-
 hoffen wir; daß nicht wieder der Drohung die Ausführung auf
 dem Fuße folge! Die Obrigkeit hat das Ihrige zu möglichster
 Sicherung gegen ein Verbrechen gethan.

Aus **Schaffersried**, 29. Januar schreibt man dem N. L.
 übersprang ein junges Pferd, das ohne Zweifel durch den berg-
 brauenden Eisenbahnzug schon geworden, die Barriere und setzte
 über den Bahnhöper kurz vor der Maschine des Güterzugs 320
 fuß zu Boden und wurde durch dentritt der Maschine geschleift,
 bis dieser legiere brach. Das Pferd erlitt nur eine starke Wunde
 am Schenkel. — Am letzten Sonntag wollte ein Passagier in
 den schon im Gang befindlichen Zug 25 auf der Station Wart-
 hausen hinaufspringen, was ihm aber nicht gelang, sondern er
 konnte sich nur noch an den Wagenstangen halten. Durch die
 Entschleunigung des Wagens, der dem Hängenden zu-
 rief, die Höhe zu stehen, und durch das schnelle
 Bremsen und Halten des Zuges wurde das Unglück verhindert, daß
 der Springer verkrüppelt oder getödtet worden wäre. Wegen
 einiger nichtisagenden Abschiedsworte warden die Passagiere oft
 mit dem Schrecken bis zum letzten Augenblick und wagen ihr
 Leben. Der betreffende Passagier wird wohl künftighin diesen

Wort nicht mehr riskiren, da er nach ausgestandener
 Todesangst noch mit 6 M. Strafe belegt wurde.

Bei der jetzigen oft rauhen und ungesunden
 Witterung, wo Erkältungen an der Tagesordnung sind, machen
 wir vornehmlich sorgsame Mütter darauf aufmerksam, wie leicht
 bei Kindern aus einem anfänglich unbedeutenden Husten der
 qualvolle Keuchhusten oder die gefährliche Bräunle entstehen kann
 und wie wichtig es ist, gegen diese und ähnliche Erkältungsleiden
 oder zur Vorbeugung derselben, stets ein gutes Mittel bei der
 Hand zu haben. Wir glauben deshalb auf ein Präparat hin-
 weisen zu müssen, dessen außerordentliche Nützlichkeit als Schutz-
 und Hausmittel sich auf das Glänzendste herausgestellt hat. Es
 ist dies der **Wissenschaftliche Trauben-Bräu-Tonic**, ein aus
 Weintrauben-Extract und feinstem Rohrzucker dargestellter höchst
 angenehmer schmeckender Saft, allein oder bereitet von W. S.
 Zickler in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten
 Fabrikanten und Erfinder desselben. — Auch von medicinischer
 Seite wird der genannte Trauben-Bräu-Tonic nicht mehr über-
 räunt und gerühmt und von namhaften Autoritäten als ein
 ganz vorzügliches, jeder Familie unentbehrliches Hausmittel em-
 pfohlen. Am besten dürfte für den hohen Werth desselben die
 große Anzahl Urtheile von glaubwürdigen Personen aller Stände
 gelten. Wäre doch die größten und vortheilhaftesten Apotheken
 und Handlungen derselben seit ihrer Erfindung schon Jahren lang.
 — In hiesiger Gegend ist der Trauben-Bräu-Tonic nicht zu be-
 kommen in **beiden Schorndorfer Apotheken.**
 Hiesig, verkauft und versandt bei **G. Wäber** in Schorndorf.

weil der Mond beim Beginn der Erscheinung bereits hoch über dem Horizont steht und das ganze Schauspiel in den Abendstunden vor sich geht. Die „Berl. Volks-Ztg.“ bemerkt darüber: „Schon bei Sonnenuntergang, der an diesem Tage um 5 Uhr 34 Minuten vor sich geht, wird im Osten bereits der Vollmond bei klarem Horizont sichtbar sein, der um 5 Uhr 21 Minuten aufgeht. Der interessante Anblick, den die beiden Himmelskörper stets darbieten, wenn sie gleichzeitig im Osten und im Westen den Horizont berühren, ist diesmal recht geeignet, auch dem Laien deutlich zu machen, daß der Schatten der Erdbugel, welche zwischen Sonne und Mond steht, den Mond treffen und ihm das Sonnenlicht nehmen müsse. Der Mond befindet sich bereits um diese Zeit im Halbschatten der Erdbugel, wengleich die für unser Auge wenig bemerkbar ist. Die wirkliche Verfinsternung beginnt erst, wenn der Mond in seiner Bewegung um die Erde in den Kernschatten derselben eintritt, was um 6 Uhr 23 Minuten der Fall ist. Hiernach bemerkt man sehr bald auch mit bloßem Auge, wie der untere Rand des Vollmondes sich zu verfinstern beginnt, als ob eine schwarze Scheibe sich vor die helle Mondkugel schiebe. Der finstere Ausschnitt wächst nun mehr und mehr und schreitet wachsend fort, so daß die helle Mondscheibe nach und nach zu einer schmalen Sichel mit trübem Lichte wird. Endlich um 7 Uhr 20 Minuten verschwindet auch der letzte helle Streifen und es beginnt die totale Verfinsternung, welche über 1 1/2 Stunden anhält. Zuweilen wird der völlig verfinsterte Mond ganz unsichtbar, zuweilen jedoch erscheint er bei totaler Verfinsternung in einem auffallend rothen Lichte, als ob sein sonstiger Silberstrahl sich in glühendes Kupfer verwandelt hätte. Die Wissenschaft lehrt uns, daß dieses rothe Licht von Sonnenstrahlen herrührt, welche durch die Atmosphäre der Erde von ihrer Bahn abgelenkt worden und in den Schattenkegel hineinfallen, durch welchen der Mond wandert. Daß dieses Licht immer sichtbar wird, das rührt wahrscheinlich von Erübungen in der Erdatmosphäre her, welche die Sonnenstrahlen nicht durchlassen. Um 8 Uhr 57 Minuten wird wiederum der zuerst verfinstert gewesene Theil der Mondkugel helles Sonnenlicht empfangen und zu Leuchten anfangen. Nunmehr wächst die Mondscheibe wieder nach und nach an, und um 9 Uhr 54 Minuten verschwindet der letzte Hauch der Verfinsternung, und der Vollmond strahlt in ungetrübtem Glanz.“

(Er Sultan Murad.) Einem Privatbriefe aus Konstantinopel entnimmt die „N. Fr. Pr.“ Folgendes: „In den letzten Monaten hat sich das körperliche Befinden Murad's wesentlich gebessert, Schlaf und Appetit und damit ein befriedigender Ernährungszustand sind eingetreten, sein Gesichtsausdruck ist ein normaler und sein Blick ein ausdrucksvoller geworden; auch der Kräftezustand hat sich entsprechend gehoben. Sein geistiges Verhalten ist aber noch immer gestört und bietet bei der langen Dauer der Krankheit nur wenig Hoffnung auf vollständige Genesung. Verschlaffen, wortkarg, vielleicht überarm verbringt der Kranke in ansehender Theilnahmslosigkeit seine Lebensstage. Und dennoch blüht noch die und da in dieser Geistesnacht ein mächtiges Gefühl, ein Gedanke, eine Erinnerung auf, die des Schmerzlichen genug umfassen zu können scheint. Vor ganz kurzem hatte man veranlaßt, daß in einem Nebengemache Murad's eine Piano-Piece, die er noch in schönen Tagen selbst komponirt hatte, gespielt werde. Der Kranke hörte aufmerksam zu — plötzlich erbläute er, sein Athem stockte, der Kopf sank zurück. . . . Die Musik wurde sofort unterbrochen. Murad, unter Beihilfe seines ihn nie verlassenden Arztes, Dr. Capoleone, wieder zu sich gebracht, seufzte tief, brach in Thränen aus, erhob sich, sah seinen Arzt mit traurigem Blicke an und sagte die zwei Worte: „Tschol tokunda“ (das hat mich sehr ergriffen.) Hiernauf verfiel er wieder in seinen apathischen Zustand. Alle halten seine Wiedergenesung für unmöglich — nur im Herzen seiner Mutter Valide ist noch nicht alle Hoffnung erloschen.“

(Aus der Schule.) In einer Schule des Schwarzwalbes war während der Ferienzeit doch auch gar Vieles wieder verschmigt, besonders in der Saglehre. Der Lehrer hatte sich viele Mühe gegeben, den Kindern Sachgegenstand und Aussage recht faßlich darzustellen und zuletzt auch in den Ausdrücken von Sub-

jekt und Prädikat, geläufig zu machen. Aber Alles wieder weg! Nach langer Wiederholung gibt der Lehrer noch ein Beispiel: Der Hirtenbube ist faul. „Nun Franz! welches ist in diesem Satz das Subjekt?“ Antwort: Faul. „Ja freilich faul! Du schwärzer Bleikopf! Faul ist das Subjekt. — Du bist allerdings ein faules und dummes Subjekt. Jürg — mach's Du besser! Ich will aber die Frage anders stellen: „Was ist Hirtenbube in diesem Satz?“ Antwort: Das Prädikat. Dem Jürg ging's nicht gut. „Ist's möglich! Man meint, diese Leute hätten die ganze Nacht Opium geraucht. Da muß die Galle noch Grünspan bekommen. Du Joseph! aber besinn Dich jetzt — was ist da das Prädikat?“ Joseph Weinerlich: Das Subjekt. Jetzt wird mit Resignation ein anderer Gegenstand vorgenommen.

(Schlauheit eines Bürgermeisters.) In der Bemerkung des Odröfens N. in Niederhessen soll ein Gemeindegewerbreiter gelegt werden. Der Geometer kommt, richtet den Weg und steckt ihn mit Mühe und Anstrengung durch Pföcke ab. Das Werk war vollendet und der Geometer begibt sich zu dem Herrn Ortsvorstand. „So, jetzt geben Sie Acht, Herr Bürgermeister“, sagt er, „daß die Pföcke nicht gestohlen werden.“ Nach einigen Tagen kommt der Geometer wieder und — sämmtliche Pföcke sind fort. „Mergerlich, daß seine ganze Arbeit vergeblich gewesen, geht er zum Bürgermeister und macht ihm Vorwürfe. Der aber spricht voll innerer Genugthuung: „Seien Sie nur ruhig und geträsten Sie sich, die Pföcke sind nicht gestohlen, die sind sehr gut aufgehoben.“ Er hatte die Pföcke, um sie vor Diebstahl zu hüten, ausreißen, nach Hause bringen und wohl verwahren lassen.

(Ein Witz von Marmor.) Einst sah man in Marmorbrüchen von Carrara (in Oberitalien an der Straße von Genua nach Pisa) einen Block mit der lodenden Aufschrift: „Glücklich, wenn man mich umwendet!“ — Man versprach sich irgend einen Schatz darunter und es fand sich eine Gesellschaft, die auf gemeinsame Kosten den ungeheuren Block wenden ließ. Siehe! Da fand sich eine zweite Aufschrift: „Recht so! Auf jener Seite zu liegen, gefiel mir schon lange nicht mehr!“

(Der alte Wrangel.) fragte kürzlich auf der Kunstausstellung einen ihm bekannten Maler: „Von wem ist das Bild da?“ — „Von mir, Excellenz“, versetzte der Künstler — „Ja, Van Mir, das ist ja wohl ein Niederländer, nicht?“ war die Antwort. — „Excellenz, verzeihen,“ stammelte der verwirrte Künstler, der keinen andern Ausweg sah, sich verständlich zu machen, „es ist — von mich!“ — „Ah so, von Sie! Das freut mir.“

Ein für den Andern. „Eine Empfehlung von meinem Meister und er läßt Ihnen sagen, Sie sollen endlich Ihre Rechnung zahlen. Er ist krank und liegt zu Bett.“ — Student: „So, was glaubt denn Dein Meister! weil er krank ist, soll — ich schwitzen!“

Auszug aus dem Standesamts-Register

- vom 3. Februar 1877.
- Geburten:**
- 1) Den 26. Januar: Johanne Caroline, L. des Christian Friedrich Kurz, Gerberei-Arbeiter.
 - 2) Den 1. Februar: Karl Adolf, S. des Johann Gottlieb Beck, Dreher.
- Eheschließungen:**
- Den 1. Februar: Johann Christian Schmied, Weber mit Anna Katharine Frank.
- Sterbfälle:**
- 1) Den 27. Januar: Wilhelmine Nische, ledig, 77 Jahre alt.
 - 2) Den 30. Januar: Herr Theodor Pressel, Delan, 57 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Infectionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 16.

Donnerstag den 8. Februar

1877.

Bekanntmachungen.

Verladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiezu vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Neges ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozess gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erschienenen unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht berücksichtigt werden.

Ausföreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	25. Jan. 1877.	Rudolf Brexmer, Bierbrauer und Löwenwirth in Schorndorf.	17. April Vorm. 8 Uhr.	Schorndorf.	Liegenschafts-Verkauf 9 April 1877 Vorm. 10 Uhr.
Dasselbe.	29. Jan. 1877.	Strodtsbeck, jung, Johannes, Schreiner in Oberberken.	19. April Vorm. 9 Uhr.	Oberberken.	19 März Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	29. Jan. 1877.	+ Bantel, Michael, Hansen, dessen Verlassenschaft in Oberurbach.	9 April Vorm. 8 Uhr.	Oberurbach.	5. März Vorm. 7 Uhr.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.
Mittwoch den 14. Februar

aus Brennhölzle und Rackerbrunnen (Nonnenberg) 150 fichtene 5-11 M. lange Derbstangen, 3580 bis 7 M. lg.; Am 57 forchene Pfahlholz, 61 forchene Scheiter, 358 dto. Brügel, 248 dto. Anbruch, 21 eichen Anbruch, ungebundenes forchenes Reis auf Haufen, geschägt zu 2600 Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes um 8 Uhr im Brennhölzle auf dem Postweg, im Rackerbrunnen auf der Weinstraße, zum Verkauf selbst um 11 Uhr im Lamm in Schnaitz.

800 Mark Pflanzgesellschaft hat sogleich zum Ausleihen **Straub, Bäcker.**

Revier Adelberg. Reis- & Stockholz-Verkauf.

Der im **Stauerhölzle** bestellte Verkauf findet nicht am 12. sondern am **Dienstag den 13. d. Mts.** statt.

Schorndorf Verkauf einer Mahlmühle.
Gustav Falch, Müller allhier, verkauft am **Montag den 12. Februar** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus seine in Baach, Gemeindebezirks Schnaitz, bestehende Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Gerb-

gang, mit Wasserkraft und Hofraum, sowie eine dabei befindliche Wagenhütte nebst 4 Grundstücken, in Ländern, Gemüsegarten und Grasrain bestehend, im letztmaligen Aufstreich, wozu man Kaufsliebhaber mit dem Anfügen einladet, daß das gesammte Anwesen bis jetzt zu 4430 Mark angekauft ist.

Den 7. Februar 1877. Stadtschultheißenamt. **Fraisch.**

Schorndorf
700 fl. hat auszuleihen die Armenpflege. **Laur.**

DG. Pirsch.
Schorndorf.
Zwei gute **Confirmanden-Röcke** und sonstige **Aleidungstücke** sind zu verkaufen bei **Schneider Reng.**